



# NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt

Landau in der Pfalz

am Dienstag, 23.11.2021,

Videokonferenz

Beginn: 17:00

Ende: 18:30



## Anwesenheitsliste

### Bündnis 90/Die Grünen

Markus Heim

Sophia Maroc

Lea Saßnowski

### CDU

Susanne Burgdörfer

Lena Dürphold

Florian Feierabend

### SPD

Judith Albrecht-Pinnow

Dr. Hans-Jürgen Blinn

vertritt Hans Peter Thiel

Magdalena Schwarzmüller

Hans Peter Thiel

### FWG

Sandra Michler

### Die LINKE

Jens Schwaab

### Vorsitzender

Thomas Hirsch

### Vertreter der evangelischen Kirche

Dekan Volker Janke

### beratendes Mitglied



Julius Zickler

Stadtjugendring

Birgit Hoffmann

Vertreter der Jugendverbände

Eric Holzmann

Philipp Wagner

Vertreter der Eltern der Kindertagesstätten

Gerd Schöffel

Vertreter aus dem Kreis des Personals der Landauer Kindertagesstätten

Katharina Herty

Vertreter der Vereinigungen der freien Jugendhilfe

Silke Thomas

Caritaszentrum Elisabeth  
Traunmüller

Jaqueline Wetzels-von Nethen

Berichterstatter

Claus Eisenstein

Lisa Behret

Andreas Boy

Alexander Kirchmer

Schriftführer/in

Kim Ingledue

Fachkraft des Gesundheitsamtes



Ute Clemens

Sonstige

Arno Schönhöfer

Vertreter der katholischen Kirche

Andreas Scheer

Hermann Demmerle

Entschuldigt

CDU

Eva Waldenberger

FWG

Hermann Eichhorn

vertreten von Christian Gies

Pfeffer und Salz

Stefan Maaß

FDP

Thomas Kämpf

Vertreter der Interessen ausländischer junger Menschen

Nuriye Bayram

Vertreter der Jugendverbände

Susanne Scharhag

Florian Strauch



Vertreter der Vereinigungen der freien Jugendhilfe

Heinrich Braun

Beauftragter für Jugendsachen der Polizeidirektion Landau

Werner Bachmann

Mitglied aus der mit Vormundschafts-, Familien- oder Jugendsachen befassten  
Richterschaft

Judith Schelp

Vertreterin des für den Bezirk des Jugendamtes zuständigen Agentur für Arbeit

Cornelia Pfirrmann

Vertreter der Lehrerschaft (ADD)

Sabine Sielemann

Kommunale Frauenbeauftragte

Evi Julier



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

1. Neuverpflichtung der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses
2. Einwohnerfragestunde
3. Vorstellung des Projektes "Superkidz" Präventionsprojekt für Kinder psychisch Kranker und suchtkranker Eltern
4. Bericht der Mobilen Schulsozialarbeit
5. Entwurf für die Haushaltsplanung 2022
6. Sonstiges



Öffentliche Sitzung



## **Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)**

### Neuverpflichtung der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmenden zur digitalen Sitzung des Jugendhilfeausschusses.

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt festgestellt.

Es wurden keine neuen Mitglieder verpflichtet.



**Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)**

Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen durch Einwohner gestellt.



### Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Vorstellung des Projektes "Superkidz" Präventionsprojekt für Kinder psychisch Kranker und suchtkranker Eltern

Der Vorsitzende begrüßt Frau Susanne Buchenberger vom Stadtjugendamt und Frau Susanne Mayer-Stork vom Caritas-Zentrum Landau. Er weist darauf hin, dass Jugendliche in der aktuellen Zeit besondere Bedürfnisse aufweisen. Ein Dank ergeht auch an Elisabeth Traunmüller, Leiterin des Caritas-Zentrum Landau sowie an alle Mitfinanciers.

Frau Susanne Buchenberger leitet in die Präsentation (s. Anhang) ein und erläutert die Förderung und Begleitung des Projekts durch das GKV-Bündnis Gesundheit. Im Anschluss berichtet Frau Susanne Mayer-Stork über die Teilnahmemöglichkeiten am Projekt für Kinder und Jugendliche aus Familien mit suchtkranken Eltern. Sie beschreibt die besonderen Unterstützungsbedarfe und gibt den Hinweis, dass Sensibilität und Datenschutz eine Grundvoraussetzung für einen vertrauensvollen Austausch sind.

Frau Saßnowski merkt an, dass der Hol- und Bringservice ihre volle Zustimmung findet. Sie fragt nach, wie lange die aktuellen Gruppen noch laufen und wann eine neue startet? Außerdem möchte sie wissen, wie die Schulen mit der Freistellung der einzelnen Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Projekt umgehen.

Frau Mayer-Stork berichtet, dass vor allem die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen im Kontakt mit den Schulen für Sensibilisierung gesorgt haben. Ein Einstieg in die Gruppe ist jederzeit möglich, sofern es die Kapazitäten zulassen. Sie ergänzt, dass der Hol- und Bringservice sehr wichtig sei, da im Auto schon viel Austausch stattfindet. Die erarbeitete Handreichung „Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern - Praxishilfen für Fachkräfte und Anlaufstellen in der Stadt Landau“, die u.a. Hilfsangebote in Landau enthält, kann bei Frau Mayer-Stork angefragt werden.

Herr Gies bedankt sich für die guten Erfahrungen, die bisher mit dem Projekt gemacht wurden. Auch er habe schon Kinder auf das Angebot aufmerksam gemacht. Er fragt nach, über welche Wege Werbung für das Projekt gemacht wird oder ob die Zuweisung hauptsächlich über das Jugendamt läuft.

Frau Buchenberger ergänzt, dass Eltern direkt vonseiten des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) oder den Beratungsstellen angesprochen werden. Dort liegen auch Flyer und Postkarten aus.

Auch Frau Schwarzmüller bedankt sich für den Bericht. Sie fragt nach, wie die Kinder über die Teilnahme am Projekt hinaus betreut werden.

Herr Eisenstein verdeutlicht, dass eine Anbindung an die Vereine oder andere Institutionen sinnvoll sei. Er betont, dass kein Kind in Notsituationen alleine gelassen wird.



## Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

### Bericht der Mobilen Schulsozialarbeit

Der Vorsitzende leitet in das Thema ein und berichtet, dass die Schulsozialarbeit ursprünglich auf zwei zusätzliche Stellen begrenzt war. Ein Dank ergeht an die Stadträtinnen und Stadträte, die der Aufstockung der Schulsozialarbeit zugestimmt haben.

Herr Kirchmer, Sal von Moers-Meßmer und Frau Kostrzewa stellen das Team der mobilen Schulsozialarbeit der Stadt Landau, die Aufgabengebiete und Schwerpunktthemen, die sich bisher in den Beratungssituationen ergaben, anhand einer Powerpoint-Präsentation vor (s. Anhang).

Frau Kostrzewa betont, dass es zu einem Anstieg der Nachfrage an Beratungen während der Coronapandemie kam, die mit Hilfe der guten technischen und digitalen Ausstattung aufgefangen werden konnte. Als besondere Herausforderungen beschreibt sie die Sprachbarriere von Familien, in denen Deutsch nicht die erste Muttersprache ist, die langen Wartezeiten bei anderen Förderstellen (bspw. Logopädie), das Wegfallen der Schuleingangsuntersuchung sowie das fehlende letzte Kitajahr bei Kindern, die in 2021 eingeschult wurden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Beteiligten für die gelungene Umsetzung des Projekts. Er ergänzt, dass das Team der mobilen Schulsozialarbeit vor der Pandemie auch Fortbildungen für Lehrkräfte anbieten konnte, die sehr gut aufgenommen wurden.

Frau Burgdörfer bedankt sich bei dem gesamten Team für das außerordentliche Engagement und für die gute Zusammenarbeit zwischen Team, Eltern und Lehrkräften. Sie fragt nach, wie der Übergang Kita/Schule geregelt ist und ob ein regelmäßiger Austausch mit dem Team der Kita-Sozialarbeit stattfindet.

Herr Eisenstein erklärt, dass das Team der Kita-Sozialarbeit bereits mit dem Team der mobilen Schulsozialarbeit vernetzt ist. Die Zusammenarbeit soll zukünftig weiter vertieft und ausgebaut werden.

Frau Saßnowski fragt, ob die einzelnen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an den Schulen räumlich fest verankert sind. Außerdem bittet Sie um eine Einschätzung welche Angebote in Landau fehlen oder in welchen Bereichen ein Ausbaubedarf besteht.

Frau Kostrzewa ergänzt, dass es bisher in circa fünf Schulen feste Räumlichkeiten gibt, die dem Team zur Verfügung gestellt werden. In weiteren Schulen liegen Pläne zur Einrichtung eines entsprechenden Raumes vor. Derzeit werden Beratungen überwiegend in Klassenzimmern oder Konferenzräumen durchgeführt.

Sal von Moers-Meßmer sieht Fehlbedarfe in der Nachmittagsbetreuung von Kindern, die kein Ganztagsangebot besuchen. Bei den Angeboten der Hausaufgabenbetreuung und –unterstützung im Hort stünden viele Kinder auf der Warteliste. Auch geschlechtssensible Angebote fehlen, darunter bspw. reine Mädchen-/Jungengruppen. Die Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe sei sehr gut, allerdings seien die Kapazitäten beschränkt. Ein großer Bedarf werde in der psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen gesehen, darunter Angststörungen, selbstverletzendes Verhalten. Eine



ambulante Therapie sei aufgrund der Belegungssituation bspw. des Pfalzkrankenhauses in Klingenstein schwierig.

Herr Eisenstein ergänzt, dass mit Hilfe des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ sowohl die mobile Schulsozialarbeit als auch die Angebote der Hausaufgaben- und Lernunterstützung im Mehrgenerationenhaus und im Jugendtreff Horst weiter ausgebaut wurden.



## Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)

Entwurf für die Haushaltsplanung 2022

Der Vorsitzende leitet in das Thema ein und betont, dass sich die Wichtigkeit der Bereiche Jugend und Soziales auch in der Haushaltsplanung widerspiegelt, der mehr als die Hälfte des Gesamtetats ausmacht (circa 77 Millionen Euro).

Herr Boy stellt die Haushaltsplanung anhand einer Powerpointpräsentation vor (s. Anhang).

Herr Eisenstein ergänzt, dass die Verstetigung bereits bestehender Projekte im kommenden Jahr fokussiert werden soll.

Herr Janke spricht die Verhandlungen zur bisher noch ausstehenden Vereinbarung zur Übernahme der Personalkosten im Bereich der Kindertagesstätten an und bedankt sich für das Entgegenkommen der Stadt, die im Vorfeld einer Vorauszahlung der Personal- und Sachkosten zugestimmt hatte. Er bittet um Vertiefung der Haushaltsplanung, bezüglich der Bemessensgrundlage und dem Umgang mit Fehlbedarfen für das Jahr 2022.

Der Vorsitzende verdeutlicht, dass kein Rechtsanspruch aus dem Haushalt abgeleitet werden kann. Er befürworte eine Lösung auf Landesebene, die den Trägern weiterhin ein gutes Arbeiten erlaube, anstelle von Einzelvereinbarungen.

Frau Saßnowski nimmt Bezug zur letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses und dem Vortrag von Herrn Müller (Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz) zum Thema „Die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Kontext sozio- und infrastruktureller Einflussfaktoren“. Sie fragt nach, ob es präventive Maßnahmen für Jugendliche Ü21 (Careleaver-Bewegung) gibt und wie diese wissenschaftlich begleitet werden. Insgesamt benötige man längerfristige und niedrigschwellige Begleitungsangebote, die auch im Budget „Soziale Leistungen“ berücksichtigt werden sollten.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Unterstützungsbedarfe in Multiproblemlagen ansteigen und entsprechend Hilfsangebote ausgeweitet werden, die auch wissenschaftlich evaluiert werden. Dies führt auch zum Anstieg der Sozialausgaben und auch die Höhe der freiwilligen Leistungen nimmt zu.

Herr Eisenstein berichtet, dass das Stadtjugendamt seit mehr als zwölf Jahren durch das ISM wissenschaftlich begleitet wird. Es finden regelmäßige Datenabfragen statt. Im aktuellen Bericht des ISM weist die Stadt Landau die niedrigsten stationären Einzelfälle in Rheinland-Pfalz auf. Landau sei durch vielfältige präventive Angebote gut aufgestellt. Gesellschaftliche Entwicklungen werden berücksichtigt, Maßnahmen sowie –bausteine bedarfsgerecht angepasst. Auch die Jugendlichen im Alter ab 21 Jahren erhalten bedarfsgerechte Unterstützungsangebote. Insgesamt gelingt es, die meisten Jugendlichen bis zu ihrem 21. Lebensjahr zu verselbständigen.

Herr Schönhöfer ergänzt, dass im Haus der Jugend bereits die Ferienplanung für das Jahr 2022 feststeht und man gemeinsam mit dem Jugendtreff Horst sowie dem Mehrgenerationenhaus Landau 18 Ferienwochen geplant habe. Er ergänzt zur ISM-Statistik, dass Gelder, die in die offene Jugendarbeit investiert werden, dazu führen, dass die Ausgaben in der Hilfe zur Erziehung nachweislich sinken.



Frau Albrecht-Pinnow stellt die Frage an Herrn Eisenstein, wie bei Beantragung von Hilfen nach §35a SGB VIII vorgegangen wird und ob es in diesen Fällen eine Schnittstellenfinanzierung mit dem Sozialamt gibt?

Herr Eisenstein antwortet, dass die Leistungen aktuell noch zwischen dem Sozialamt und dem Stadtjugendamt aufgeteilt sind. Mit Inkrafttreten des Jugendstärkungsgesetzes wird das Jugendamt für alle Personen bis zum 18. Lebensjahr zuständig sein. Aktuell gäbe es neben Mischhilfen, bei denen das Sozialamt im Bereich der Eingliederungshilfe unterstützt und das Jugendamt die sozialpädagogische Betreuung übernehme auch regelmäßige Fallbesprechungen und Teamsitzungen.



## Niederschrift des Tagesordnungspunktes 6. (öffentlich)

### Sonstiges

Herr Janke möchte wissen, ob regelmäßige Corona-Schnelltests an den Kindertagesstätten geplant seien, da in Neustadt monatlich 5.000 € für Lollitests an den Kindertagesstätten eingesetzt würden. Es kam aus den Reihen der Elternausschüsse der Landauer Kitas diesbezüglich zu Rückfragen.

Herr Eisenstein teilt mit, dass die Stadt Neustadt Lollitests unter Trägerschaft des DRK ausschließlich an drei kommunalen Kindertagesstätten anbietet. Die aktuell gültige Coronabekämpfungsverordnung des Landes sieht vor, dass Testungen an Kindertagesstätten weiterhin freiwillig bleiben.

Der Vorsitzende ergänzt, dass es aktuell nicht leistbar sei flächendeckende Testungen für alle Kindertagesstätten einzuführen. Er bedankt sich bei allen Beteiligten für die konstruktiven Beiträge zur Sitzung sowie für das Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit und schließt die Sitzung.

Die nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses finden statt am

- Donnerstag, 17.03.2022, 17:00 Uhr, Ratssaal
- Donnerstag, 21.07.2022, 17:00 Uhr, Ratssaal
- Donnerstag, 3.11.2022, 18:00 Uhr Ratssaal



Die Niederschrift über die 4. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Landau in der Pfalz am 23.11.2021 umfasst 6 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis xxx.

Vorsitzender

Thomas Hirsch

Kim Ingledue  
Schriftführer